

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Abonnement: Durch unsere Redaktion bis ins Jahr monatlich 4.00 M. Bei der Geschäftsstelle abgezahlt monatlich 4.00 M.
Über Post bezahlt und jährlich abzahlt viermal täglich 12.00 M., monatlich 4.00 M. Durch den Geschäftsführer bis ins Jahr viermal
Über Post bezahlt, monatlich 4.00 M. Erfreut täglich in den Nachmittagsblättern mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Abonnement: Die Abonnements-Politik ist sehr genau für die Bezieher und für das neue Jahr bestimmt. Es sind 100 M. zu zahlen, ausgenommen Abonnements der Zeitung für das neue Jahr und den Geschäftsführer des Auer Tageblatts. Die größten Abonnenten entsprechend der Kosten. Ausnahmen aus dem folgenden Falle kann für jedes Jahr eine Gutschrift ausgestellt werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt; über das Monatsschrift nicht bestellt haben.

Berichterstattungen
Schriftsteller
Redakteur
Redaktion
Verlagsbuchhandlung
Zeitung
Kunstgewerbe
Gesellschaft
Festspiele
Festzettel

Nr. 284.

Mittwoch, den 8. Dezember 1920.

15. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Der sächsische Landtag wählte Gräsdorf (Sos.) zum Präsidenten, Dr. Wagner (Dtsch.), zum ersten und Dr. Müller (D. W.) zum zweiten Vizepräsidenten.

Das Genfer Journal erfuhr, daß der von den Deutschen gestellte Antrag auf Ausweisung Serbien aus Überfällen abgelehnt worden ist.

Dem Matin zufolge sind zwischen Paris und London Verhandlungen aufgenommen, die bisherige Entente als militärisch-politisches Bündnis auszubauen.

Der Führer der argentinischen Delegation Pueyrredon ist Dienstag abend von Genf nach Paris abgereist, während die beiden anderen argentinischen Delegierten vorläufig noch in Genf bleiben.

König Konstantins Kriegspolitik.

Ein Interview des griechischen Königs.

Der Berichterstatter des Matin ist nach Luzern gereist und hat dort den König interviewt. Der König hat interessante Erklärungen abgegeben im Sinne einer ausführlichen Rechtfertigung und Widerlegung gegenüber den Entente-Staaten. Von diesen Erklärungen sei folgendes hervorgehoben: Ich warte auf das offizielle Telegramm der griechischen Regierung. Vielleicht wird man mir auch eine Delegation entgegensetzen. Ich habe einen Sonderzug bestellt, um mich nach einem italienischen Hafen zu begeben. Die italienische Eisenbahndirektion verlangt aber eine fünftägige Frist, und unter diesen Umständen glaube ich nicht, daß ich vor Anfang nächster Woche abreisen kann. Sobald ich in Italien bin, werde ich versuchen, die Entente von meinem guten Willen zu überzeugen sowie meine völlige Ergebenheit im Dienste der Interessen meines Vaterlandes zu beweisen, welche Interessen die gleichen sind wie die der Entente im Orient. Die englische Regierung hat erklärt, daß sie darauf rechte, daß die griechische Armee ihre Arbeit in Kleinasien fortsetzen werde. Ich rechne ebenfalls darauf. Die Armee befindet sich in vorzülicher Verfassung und in ausgezeichneten Stellungen. Ich erhalte Hunderte von Telegrammen, worin die Soldaten und Offiziere mich ihrer Ergebenheit versichern, z. B. mit den Worten: Sie erklären sich bereit, unter meiner Führung noch 10 Jahre unter den Haken zu bleiben, wenn es sein müsse. Ich war immer populär in der Armee. Wir werden unser Werk in Kleinasien fortsetzen und nichts aufgeben von dem, was wir erhalten haben.

Was die Ereignisse während des Krieges betrifft, so kann ich Ihnen mitteilen, daß ich der Entente fünfmal meine Hilfe angeboten habe. Das erstmal im August 1914, sobald ich weiß, am 18. August. Der russische Außenminister suchte den Ministerpräsidenten Benizelos, ob wir nicht 150 000 Mann an die Donau zur Unterstützung der Serben gegen Österreich schicken könnten. Eine solche Unterstützung, die den türkischen und bulgarischen Umgreifen ausgesetzt gewesen wäre, erschien zwar nicht gerade klug, und der Minister des Innern reichte auch keine Demission ein, weil er der Ansicht war, wir müßten wenigstens eine Garantie verlangen. Ich stimmte aber grundsätzlich zu, und Stachanov dankte mir liebhaft dafür, Frankreich aber und England bat mich, neutral zu bleiben. Man darf nicht vergessen, daß während der ersten Monate des Krieges die französische Regierung mit den Bulgaren verbündete. Das war natürlich nicht dazu geeignet, um Griechenland zu veranlassen, mit Frankreich zu marschieren. Das zweite Mal, als ich meine Hilfe anbot, war im Frühjahr 1915. Die Türken waren in den Krieg eingetreten, und wir boten unsere Unterstützung für das Karabach unternehmen an. Wir wollten uns nicht dem gefährlichen und schlecht geleiteten Unternehmen von Galataschi anschließen, sondern wir schlugen vor, nach dem vom griechischen Generalstab ausgearbeiteten Plan vorzugehen und an der türkischen Küste zu landen. Als Bedingung verlangte ich die Garantierung unserer territorialen Integrität und die Sicherung der Ausstellung des türkischen Reiches. Man gab mir aber keine Antwort. Einen dritten Vorfall lag mache ich der Entente aus Anlaß der Wesentlichkeit des Herrn Guillemin, des späteren französischen Gesandten in Griechenland. Es handelte sich wiederum um eine Mitwirkung unserer Flotte. Einige Tage später telegraphierte ich direkt an Boucane. Es war ein Meinungsaustausch von Staatsoberhaupt zu Staatsoberhaupt. Ich verlangte wiederum die Garantie unserer territorialen Integrität. Boucane antwortete, mein Vorschlag sei unannehmbar, da man die bulgarische Unabhängigkeit schon müsse. Zum fünften und letzten Male bot ich meine Hilfe im September 1916 an. Das Angebot wurde in letzter Sitzung von Galogeropoulos formuliert, dessen Kabinett den Bedingungen des Entente-Ultimatums vom 21. Juli 1916 nicht ganz entsprach. Darauf erfolgte auch seine Antwort. In der Folgezeit, als der Krieg sich hinweg-

machte, sich im griechischen Volke eine Meinung geltend, die gegen jede Intervention im Kriege gerichtet war. Was die Vorwürfe betrifft, die man gegen uns erhoben hat, so sind sie unberechtigt. Die Geschichten von der Versiegung der deutschen U-Boote sind erfunden. Die Kapitulation des Armeeforts Madjopolos war unvermeidlich. Das Heer war vollständig eingeschlossen. Die Übergabe des Forts Kropotkin kam uns ebenfalls nicht zur Last gelegt werden. Ich hatte der Besetzung des Forts die Übergabe erriet, falls es gegen die Truppen der Centralmächte irgendeine feindliche Handlung zu unternehmen. Man beschuldigt mich auch, ich sei nicht vertragsgemäß Seite an Seite mit Serbien in den Krieg gegangen. In diesem Vertrag war eine Klausel enthalten, derzufolge Serbien verpflichtet war, 150 000 Mann an der bulgarischen Grenze stehen zu lassen. Benizelos hat aber

sich selbst zugegeben, daß diese Klausel von den Serben nicht erfüllt wurde. Was schließlich die Ereignisse von Anfang Dezember 1916 betrifft, so bin ich jeder Verantwortung entzogen. In unserem kleinen Heer hatte sich eine außerordentliche Erregung bemerkbar gemacht, die zum Teil von den Ententemächten provoziert wurde.

Wenn König Konstantin seine während des Krieges getriebene Politik jetzt nicht trifft, dann hat er höchstens tatsächlich seine Doppelrolle gespielt. Er war ein guter Soldat und seine Vollständigkeit wurzelt in dieser Tugend. Ein wichtiger Politiker ist er nie gewesen, das wurde ihm auch von seinen Freunden schon vor Jahren gesagt. Die Erklärungen, die er dem französischen Ausfrager gab, sind ebenfalls rechtlich ungünstig.

Der Zusammentritt des neuen sächsischen Landtags.

Rücktritt des Kabinetts. — Das neue sächsische Ministerium.

Der neue sächsische Landtag ist gestern nachmittag 8 Uhr zusammengetreten. Das Neuherr des Landtages hat sich gegenüber der Volksammer stark verändert. Die neuen Gesichter scheinen in erstaunlicher Überzahl zu sein. Vor allem aber fällt es auf, daß die Söhne der Bürgerlichkeit, die in der Volksammer in Hoffnunglosen Minderheit waren, sich sehr erheblich nach links verschoben haben. Ministerpräsident Bück begrüßte zunächst den neuen Landtag und ersuchte den früheren Präsidenten der Volksammer in näheren Worten, die notwendigen Geschäfte zu erledigen. Er teilte dann dem Hause die Demission des Kabinetts mit, das bis zur Bildung der neuen Regierung die Geschäfte weiterführen werde. Herr Gräsdorf stellte zunächst fest, daß 95 Abgeordnete anwesend sind, da auch der zweite Erstakmann für Geher sen. das Mandat nicht angenommen hat und der Landeswahlkommissar erst den nächsten Erstakmann feststellen muß. Sobann schritt man zur Präsidentenwahl. Sie ergab:

92 Stimmen für Gräsdorf

und drei unbekanntene Zettel. Mit Recht konnte Herr Gräsdorf drauf hinweisen, daß noch nie eine solche Einigkeit bei einer Präsidentenwahl der sächsischen Volksvertretung vorgekommen sei wie dieses Mal. Weiß er über die Hoffnung aussprochen, daß auch zukünftig solche Einigkeit herrschen möge. Löste sich die leise Spannung, die über dem Hause lagerte, in bestreitende Heiterkeit auf.

Wie diese Einigkeit aussehen wird, davon abgesehen der weitere Verlauf der Wahlhandlung eine Röckeprobe. Der Abgeordnete Hellisch stellte nämlich den Antrag, zum ersten Vizepräsidenten einen Deutschen-Nationalen, zum zweiten Vizepräsidenten einen Volksdorfler, zum ersten Schriftführer einen Rechtsanwälten und zum zweiten Schriftführer einen Arbeitersozialisten zu wählen. Über Hellisch hatte keine Bedeutung ohne die Kommunisten gemacht. Diese meldeten ganz energisch ihre Forderungen an und ließen sich auch durch das beste Bureau nicht davon abringen. Im Gegenteil, der Kommunist Weimer verstärkte das Gewicht der kommunistischen Forderungen durch die ruhige Erörterung, daß die Kommunisten sonst nicht bei der Stange bleiben würden. Die Sache wird offenbar; man sieht, daß der Chemnitzer Kitz schon bei der leichten Belastung springt. Hellisch wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er die Vertagung des Landtages auf eine Viertelstunde beantragte und nach dieser Viertelstunde verstandete, daß er zum ersten Male glücklich in Kenntnis angelommen ist. Die Mehrheitssozialdemokraten haben nachgegeben und die Kommunisten haben ihren Willen und ein Mitglied im Präsidium.

Der weitere Verlauf der Sitzung verlief programmatisch. Bei der Abstimmung wurden gewählt als

1. Vizepräsident Dr. Wagner (Dtsch.)

mit 77 Stimmen, 16 Stimmen sind ungültig, zum

2. Vizepräsident Ubg. Dünger (D. W.)

mit 79 Stimmen, davon waren 16 Stimmen ungültig. Bei der Wahl der Schriftführer erhielten die Ubg. Wunder (Unabh.) 70, Gran (Stomm.) 53, Winkler (Sos.) 24 und Elteroth 1 Stimme. Gewählt wurden infolgedessen die Ubg. Wunder und Gran. Zustellvertretenden Schriftführern wurden durch Beruf gewählt die Ubg. Wehrmann (Chem.), Winkler (Sos.), Hammelsberg (Dtsch.) und Dr. Hermann (D. W.). Schluß 4/5 Uhr. — Mögliche Sitzung: Mittwoch, den 8. Dezember, mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Wissenschaftsminister.

Das neue sächsische Ministerium.

Noch langwierigen Verhandlungen haben die beiden sozialistischen Fraktionen nunmehr die endgültige Ministerliste aufgestellt. Sie sieht folgendermaßen aus:

Ministerpräsident: Bück (Sos.)

Wirtschaftsministerium: Schwarz (Sos.)

Justizministerium: Dr. Harnisch (Sos.)

Ministerium des Innern: Lipinski (Unabh.)

Kultusministerium: Fleißner (Unabh.)

Arbeitsministerium: Jaedel (Unabh.)

Finanzministerium: Heldt (Sos.)

Die neuen Männer.

Ministerpräsident Wilhelm Bück (Mehrheitssozialist)

wurde 1869 in Baunen geboren und war bis zum Jahre 1905, wo er zum Gewerkschaftssekretär beim Gewerkschaftsamt in Dresden gewählt wurde, von Beruf Stoffateur. 1908 wurde er in Dresden Stadtverordneter, 1909 unbesoldeter Stadtrat. Nach Ausbruch der Revolution übernahm er als Volksbeauftragter das damals neu gegründete Arbeitsministerium, das er im Januar 1919 mit dem Wirtschaftsministerium vertrat, während das Kultusministerium dem Mehrheitssozialistischen Kabinett zufiel. Schwarz behielt das Wirtschaftsministerium auch in den beiden Kabinetten Grabner und im Kabinett Bück. Seine Stellung innerhalb der mehrheitssozialistischen Partei ist erst legitim wieder dahin gespannt, daß er dem am weitesten links stehenden Flügel angehört.

Justizminister Albert Schwarz (Mehrheitssozialist)

ist 1874 geboren und von Beruf Metallarbeiter. Seine gewerkschaftliche Bewegung hielt er als Geschäftsführer und Bevollmächtigter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Dresden schon seit Jahren eine führende Rolle. Beim Ausbruch der Revolution übernahm er als Volksbeauftragter das damals neu gegründete Arbeitsministerium, das er im Januar 1919 mit dem Wirtschaftsministerium vertrat, während das Kultusministerium dem Mehrheitssozialistischen Kabinett zufiel. Schwarz behielt das Wirtschaftsministerium auch in den beiden Kabinetten Grabner und im Kabinett Bück. Seine Stellung innerhalb der mehrheitssozialistischen Partei ist erst legitim wieder dahin gespannt, daß er dem am weitesten links stehenden Flügel angehört.

Justizminister Dr. Rudolf Harnisch (Mehrheitssozialist)

ist 1884 geboren und von Beruf Metallarbeiter. Seine gewerkschaftliche Bewegung hielt er als Geschäftsführer und Bevollmächtigter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Dresden schon seit Jahren eine führende Rolle. Beim Ausbruch der Revolution übernahm er in Chemnitz das Justizpräsidium. Im Januar 1919 übernahm er als Volksbeauftragter die Leitung des Justizministeriums. In der Eigenschaft als Justizminister gehörte er sowohl den beiden Kabinetten Grabner als auch dem Kabinett Bück an.

Minister des Innern Richard Lipinski (Mehrheitssozialist)

wurde 1867 in Danzig geboren und widmete sich dem Kaufmännischen Beruf. Von 1891 bis 1901 wirkte er als Schriftleiter an der Leipziger Volkszeitung. Seit 1901 ist er Buchhändler und Schriftsteller in Markt-Ottendorf bei Wurzen. Von 1903 bis 1906 gehörte er dem Reichstag an. Im November 1918 übernahm er als Volksbeauftragter die Leitung der Ministerien des Innern und des Neuen, trat aber von diesen beiden bereits im Januar 1919 wieder zurück. In der sächsischen Volksammer hatte Lipinski das Amt desstellvertretenden Präsidenten inne. Am 14. November wurde er auch in den Reichstag gewählt; er hat aber das Amt zugestellt. Wiederholte Nominierung.

Kultusminister Hermann Blechner (Mehrheitssozialist)

wurde 1865 in Dresden geboren und erlernte das Tischlerhandwerk, daß er 1898 mit dem Beruf eines Schrift-

Leiters und Schriftleiters verhaupts. Bis 1899 wirkte er am der Dresdner Volkszeitung, seit Gründung der Unabhängigen Volkszeitung in Dresden als deren Hauptrichtleiter. Von 1905—1909 gehörte er dem Stadtvorordnetenkollegium in Dresden an; von 1909—1918 war er Mitglied der sächsischen Zweiten Kammer. Von November 1918 bis Januar 1919 leitete er als Volksbeauftragter das Militärvorwerk. Er war Mitglied der sächsischen Volkskammer und gehört auch dem neuen Landtag an.

Arbeitsminister Hermann Jädel (Rechtsunabhängig) wurde 1869 in Grimma geboren und wurde, nachdem er zunächst Tegelarbeiter, dann Angestellter eines Konfumvereins gewesen war, schließlich Schriftleiter. Seit 1918 ist er Vorsitzender des Verbandes der Tegelarbeiter. Von 1900 bis 1902 war er Stadtverordneter in seiner Vaterstadt Grimma. Seine parlamentarische Laufbahn begann 1902 mit seiner Wahl in den Reichstag, dem er bis 1918 angehört hat, und dessen Mitglied er auch jetzt wieder ist.

Finanzminister Max Heldt (Mehrheitssozialist)

wurde 1872 in Potsdam geboren. Er erlernte das Maschinenbauhandwerk und wirkte 1904 bis 1907 als Gauleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes für Sachsen und später als Gewerkschaftssekretär in Chemnitz. Von 1909 bis 1918 gehörte er der sächsischen Zweiten Kammer an. Vom 2. November 1918 bis zum Ausbruch der Revolution war er Staatsminister im Kabinett Heinze. Im Januar 1919 übernahm er als Volksbeauftragter das Arbeitsministerium, das er auch in den beiden Kabinetten Gräfin und dem Bock innehatte. Er war Mitglied der sächsischen Volkskammer und gehört auch dem neuen Landtag an.

Die demokratische Landtagsfraktion.

Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion hat sich gestern konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Seiffert, zu seinen Stellvertretern Dr. Dehne und Dr. Meinhold, zum Schriftführer Glauß, zu seinem Stellvertreter Frau Salinger gewählt.

Die kommenden Aufgaben des Landtages.

Mit der praktischen Arbeit des neuen Landtages steht es bei den heutigen volkstümlichen Verhältnissen noch nicht besonders gut aus. Und doch harren seiner außerordentlich wichtige Aufgaben. Vor allem müssen die neuen Steuervorlagen erledigt werden, da die Gemeinden nicht mehr länger warten können. Darunter sind zunächst die Gewerbesteuer und die Grundsteuer zu erledigen. Die beiden Vorlagen sind bereits fertig und brauchen nur noch dem Landtag vorgelegt zu werden. Auch das Gesetz über die Umwandlung der Seminare wird in kurzer Zeit dem Landtag zugehen. Für die spätere Zeit stehen noch besonders große Aufgaben bevor, namentlich die Neugestaltung der Gemeindeordnungen und die Auseinandersetzung mit dem Wettinischen Königsbau. Auch wirtschaftliche Aufgaben von besonderer Tragweite wird der neue Landtag zu erledigen haben, so die Frage des Talsperrenbaus — schon aus dem Grunde, um auf dem Wege der sogenannten produktiven Erwerbslosenfürsorge Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Dazu gehört natürlich auch das Kapitel über die Wohnungspolitik. Die Trennung von Staat und Kirche, endgültige Neugestaltung des Volksschulwesens usw. sind noch andere Aufgaben. Schon dieser kurze Umriss, der sich natürlich um vieles erweitern wird, zeigt, daß der neuen Landtages sehr schwierige Aufgaben harren, die seine ganze Arbeitskraft in Anspruch nehmen. Golle aber, wie bisher, die Negation triumphieren, dann wird den Schaden in erster Linie das arbeitende Volk tragen.

Kleine politische Meldungen.

Eine englisch-französische Protestnote gegen die Ministerreden im Rheinland. Aus Genf wird gemeldet: Der englische und französische Botschafter sowie der belgische Gesandte erschienen gestern in Berlin beim Reichskanzler des Neuen, Dr. Simons, und überreichten ihm eine Note ihrer Regierungen, in der gegen die unlängst im befreiten Gebiet von den deutschen Reichsmüllern gehaltenen Niederrheinischen Provinzen erhoben wird. In der Note wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß in Zukunft von solchen Niederrheinischen Abhängen abgewichen möge. Wie wir erfahren, ist eine solche Note tatsächlich in Berlin eingetroffen. Die Note wird zugleich mit der Stellungnahme der Reichsregierung veröffentlicht worden.

Das Deutschland des Rheinlandes. Einer Meldung der Presse folge hat der rheinische Kronprinzenland eine Kommission eingesetzt, um die Neugestaltung der rheinischen Provinzialverwaltung zu prüfen. Unter stürmischem Beifall erklärte der Zentumsabgeordnete Hoh, die Rheinländer seien der getreue Erbe des Deutschtums im Westen. Sie sind und bleibend deutsch bis auf die Knochen.

Die deutsche Antwort auf die Abstimmungsnote. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich gestern mit der Antwortnote auf den englischen Vorschlag über die Abstimmung in Oberschlesien. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur; sie ergaben gegenüber dem Vorschlag des englischen Premierministers völlige Einmütigkeit.

Weisung der Abstimmung in Oberschlesien? Die Turiner Stampa erfuhr aus London, daß, falls Deutschland die getrennte Abstimmung für Oberschlesien nicht annehmen werde, die Alliierten die oberschlesische Volksabstimmung bis zur endgültigen Verhügung der politischen Lage in Oberschlesien verhindern wollen.

Kontrolle der bayerischen Einwohnerwehren durch die Enthente. Aus London wird gemeldet: In englischen amtlichen Stellen verlautet, daß der General Malcolm die Führer der bayerischen Militäroorganisationen gewarnt habe, den Organisationen einen Umgang zu geben, daß sie als Grundform für ein Heer benutzt werden könnten. Es sei eine strenge Kontrolle eingerichtet worden, inwieweit die Einwohnerwehren in Bayern dem Friedensvertrag widersprechen.

Zwei Schießen an den Araggen. Der Rechtsausschuß des Reichstages hat von dem Gesetzentwurf über Verschärfung der Strafen gegen den Schlechthandel den Paragraph 1, der besonders schwere Fälle mit Bußgeldhaus bis zu 15 Jahren und mit

Geldstrafe von mindestens 20 000 Mark beobachtet, und den Paragraph 2 angenommen, der Schlechthandel und Preisstabilisierung aus Abschaffung, Ausbeutung wirtschaftlicher Krise und Verschiebung ins Ausland als besonders schwer Fälle bestimmt.

Gerüst für Brüssel. Im Steuerausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, die Vorbereitungen für die Konferenz in Brüssel seien getroffen. Die Regierung müsse an der Vorlage über halbjährige Zahlung eines wesentlichen Teiles des Reichsnatopfers festhalten und habe inzwischen auch die Frage einer Zwangsabgabe näher geprüft. Ministerialdirektor Simson machte Mitteilungen über Schritte des Auswärtigen Amtes bei der Entente zwecks Veränderung der hohen Bevölkerungskosten.

Vorberichtigungen des Verbandes in Brüssel. Die finanzstellen Sachverständigen der Alliierten werden sich zunächst ohne die deutsche Sachverständigen nach Brüssel begeben. Ein Bericht über die Konferenz soll dann sofort den verschiedenen Regierungen überbracht werden, worauf eine zweite Konferenz der Sachverständigen mit den Deutschen stattfinden soll, in der alle Fragen des Schadensverlustes eingehend zu beraten seien.

Das Ende für Österreich! Der Pariser Matin meldet, daß die interalliierte Kommission in Wien die Finanzkontrolle für den österreichischen Staat in Vorschlag gebracht hat, da für die weiteren Lebensmittel- und Rohstofflieferungen an Österreich finanzielle Sicherungen nicht mehr vorhanden seien.

Erzherzog Joseph König von Ungarn? Die Preßinformation meldet aus Budapest: Die ungarischen Regierungsparteien haben sich in einer namentlichen Abstimmung mit einer Künftigkeitslichkeit für die Wiederaufrichtung der Monarchie mit Erzherzog Joseph als König ausgesprochen. Die Regierung bereitet eine Note vor, in der sie das Ergebnis der Abstimmung der Volksstaatenkonferenz unterbreiten wird.

Englisch-irische Verständigung? Der Daily Herald bringt aus Dublin die sensationelle Nachricht, daß durch Vermittlung des britischen Arbeitersführers Henderson eine gewisse Verständigung zwischen den irischen Sinnfeinern und der englischen Regierung erzielt wurde. Die Sinnfein-Organisationen erhielten von dem Führer die Aussicht, die koloniale Belästigung der britischen Militärmacht in Irland einzustellen.

Von Stadt und Land.

Augs., 8. Dezember 1920.

Teuerungsbeihilfe für Arbeiterrenten. Schon seit langer Zeit sind bei der Reichsregierung und bei der sächsischen Landesregierung Bemühungen im Gange, um der wirtschaftlichen Notlage der Arbeiterrentenmpfänger zu begegnen. Die Verbesserung der Arbeiterrenten durch die geleglichen Julagen und die dadurch erzielten wiederholten Erhöhungen reichen nicht aus, die Notlage wesentlich zu mildern. Die Sächsische Volkskammer hat deshalb bereits früher beschlossen, für den Fall des nicht rechtzeitigen Eingreifens durch das Reich aus eigenen Mitteln zu helfen. Die sächsische Regierung hat es sich angelebt sein lassen, mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung für die Arbeiterrentenempfänger einzutreten. Sie hat ferner einen dringlichen Antrag beim Reichsrat eingereicht, der nicht nur eine geistige Erhöhung der Beihilfe festlegen fordert, sondern auch eine sofortige einmalige Beihilfe an bedürftige Arbeiterrentner zur Milderung des dringendsten Notfalls vorschreibt. Das sächsische Gesamtministerium hat daneben bereits alles vorbereitet, um zunächst aus sächsischen Mitteln die bedürftigen Rentenempfänger möglichst noch vor Weihnachten mit einer einmaligen Teuerungsbeihilfe zu bedenken. Die näheren Anweisungen ergehen demnächst an die Verwaltungsbehörden.

Vortrag über Schulfragen. Am Donnerstag hält der verdienstvolle Geschäftsführer des Evangelisch-lutherischen Schulvereins für Sachsen, Direktor Dr. Kropatschek aus Dresden, im Saale des Gemeindeschauhauses einen Vortrag über: Brennende Schulfragen. Bei der Wichtigkeit der Schulfragen in unseren Tagen sei der Besuch dieses Vortrages vor allem allen Eltern aufs wärmste empfohlen.

Weihnachtspostverkehr. Bei den zum Teil noch bestehenden Betriebschwierigkeiten, die sich für die Postverwaltung namentlich aus Mangel an Beförderungsgelegenheiten ergeben, läßt es sich nicht umgehen, wie in den Vorjahren, zur Bewältigung des Weihnachtspäckeverkehrs für kurze Zeit eine Beschränkung der Wertpaketbeförderung einzutreten zu lassen. Für die Zeit vom 18. bis einschließlich 24. Dezember wird deshalb die Postanstalten zur Beförderung unter Wertangabe von mehr als 500 Mark von Privatpersonen nur solche Pakete annehmen, die abgesehen von den Inhalt betreffenden Mitteilungen ausschließlich barres Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Wertpakte von mehr als 500 Mark mit anderem Inhalt müssen während der angegebenen Zeit von der Verbindung unter der höheren Wertangabe geschlossen werden. Die Post erkennt sich nicht auf Wertpakte bis 500 Mark sowie auf Giften und bringende Pakete. Die günstige Abwicklung des Weihnachtspäckeverkehrs kann durch Beachtung nachstehender Punkte wesentlich erleichtert werden. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; die Aufschrift ist deutsch, vollständig und haltbar anzubringen, der Name des Bestimmungsortes unter nächster Bezeichnung der Lage besonders groß und drückig anzugeben; die Weihnachtspäckendungen sind möglichst fehlzettelig aufzuliefern. Auf die Beachtung der Vorschrift auf dem Paket den Namen und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen, wie besonders hingewiesen.

Weihnachtsabend des Frauenvereins. Zu einem Weihnachtsabend hatte der Frauenverein gestern eingeladen. Der große Saal des Nikolaihofhauses war von den Besucherinnen überfüllt, ein Zeichen dafür, welcher großen Beliebtheit sich die Familienabende des Frauenvereins erfreuen, wie sie einem tiefsinnenden Bedürfnis unserer Frauenseite entgegenkommen, die nach Gemeinschaft verlangen, die für die gebotene Gemeinschaft von Herzen dankbar sind, die gern Fragen, die die Frauen besonders bewegen, mit einander erörtern wollen. Der Kurator des Frauenvereins Pastor Dörfler, begrüßte die Erstgeborenen und führte prächtige Bildhauer von des Thüringen Weihnachtsfreuden mit dichterlicher Erklärung vor. Was Deutsche Kunst im Bilder in Jahrhunderten geschaffen hat, zog im Bilder am Besucher vorüber. Weihnachtsfreude in der Kinderwelt, in der Natur, in Menschenleben, die heilige Weihnachtsgeschichte aus den Evangelien. Mit lebhaftester Teilnahme folgten die Besucherinnen der Vorführung der Bilder, mit Freude und Jubel wurden die ernsten und heiteren Bilder begrüßt. Umrahmt war der ganze Abend vom gemeinsamen Gefange des Lebens, alten Weihnachtsspielen, während Mitglieder des Jungfrauenvereins innige Gedichte für die liebste, liebste Weihnacht vortrugen. So nahm der Abend einen harmonischen Verlauf und bildete eine rechte Vorstufe für das Weihnachtsfest.

Verhängung des Abdrucks bei Entfernung ausweichungsweges. Sein durch die Reichsbank. Bekanntlich hat die Reichsbank unter dem 24. November d. Js. eine Verfügung erlassen, wonach fünfzig von ihr ausweichungswegeschlecht nur mit einem Halbmonatsabstand von 8 v. N. angekauft werden. Gegen diese Maßnahme die unter den am Ausfuhrgeschäft beteiligten Firmen naturnahmlich lebhafte Beunruhigung hervorrief, hat die Handelskammer Plauen beim Reichsbankdirektorium in Berlin schriftlich und mündlich Einspruch erhoben. Was dem ihr darau hin gewordenen Bescheid ist jedoch zu entnehmen, daß mit einer grundlegenden Ausweichung der beantworteten Verordnung nicht zu rechnen ist. Immerhin hat das Reichsbankdirektorium für besondere Fälle gewisse Erleichterungen in Aussicht gestellt. Interessierten können Näheres hierüber in der Handelskammer erfahren.

Verhängung des Abdrucks bei Entfernung ausweichungsweges. Sein durch die Reichsbank. Bekanntlich hat die Reichsbank unter dem 24. November d. Js. eine Verfügung erlassen, wonach fünfzig von ihr ausweichungswegeschlecht nur mit einem Halbmonatsabstand von 8 v. N. angekauft werden. Gegen diese Maßnahme die unter den am Ausfuhrgeschäft beteiligten Firmen naturnahmlich lebhafte Beunruhigung hervorrief, hat die Handelskammer Plauen beim Reichsbankdirektorium in Berlin schriftlich und mündlich Einspruch erhoben. Was dem ihr darau hin gewordenen Bescheid ist jedoch zu entnehmen, daß mit einer grundlegenden Ausweichung der beantworteten Verordnung nicht zu rechnen ist. Immerhin hat das Reichsbankdirektorium für besondere Fälle gewisse Erleichterungen in Aussicht gestellt. Interessierten können Näheres hierüber in der Handelskammer erfahren.

Schedewitz, 7. Dezember. Gewaltige Bodensenkungen infolge des Kohlenbergbaues haben sich in letzter Zeit im sogenannten Ralsberg in Schedewitz bemerkbar gemacht. Mehrere zweihundert massive Häuser an der Lengenfelder Straße sind daher kräftig geschrumpft werden, da breite Risse im Untergrund entstanden.

Zwickau, 7. Dezember. Noch keine Einigung zwischen den Bergarbeitern. Bei den gestern in Zwickau geführten Verhandlungen in der Frage der Lohnbewegung der Bergarbeiter ist eine Einigung noch nicht erfolgt. Da sowohl von Lande als auch vom Reichs Vertreter nicht erschienen waren, wurde ein partizipativ zusammengesetzter Ausschuß beauftragt, beim Reichsministerium vorstellig zu werden. Die Verhandlungen sollen dann fortgesetzt werden. Nach wie vor lehnen die Vertreter der Arbeitnehmer eine Verkürzung der Achtkundenschicht mit der Lohnforderung ab, während die Vertreter der Werke der neuen Lohnforderung nicht zustimmen zu können glauben, wenn der Mehrlohn nicht durch Mehrförderung in der Achtkundenschicht ausgeglichen oder der Kohlenpreis erhöht wird. Letzteres hat aber wiederum das Reichsministerium abgelehnt. Reichsbestoweniger wird auf eine gültige Lösung der ganzen Frage gehofft.

Rautenkranz, 7. Dezember. Schwere Unglücksfälle. In der Eisengießerei der Firma Lüttmann u. Sohn ereignete sich beim Gießen einer etwa 50 Tonnen schweren Glöde ein merkwürdiger Unglücksfall, wobei sechs Deutsche teilweise schwer und leicht verbrannt wurden. Als die Glödeform mit dem flüssigen Eisen gefüllt und die Formen im Begriff waren, die leere Kastenform abzufüllen, bemerkten sie, daß sich in der Glöde flüssiges Eisen durch den nicht fest eingeklempten Sand durchdrückte. Die Formen verliefen sofort, das abliegende Eisen abzubüchten, indem sie Sand und Formen darauf warten. Durch die heißen Glöde schienen sich jedoch an dem Lasten Wasserperlen gebildet zu haben, die eine heftige Detonation hervorriefen. Die Arbeiter wurden sofort zu Boden geworfen. Der gewaltige Knall war weit hin hörbar.

Leipzig, 7. Dezember. Denkmalschänder verhaftet. Der Polizei ist es gelungen, den Schländer des Bismarckdenkmals, der im Mai dieses Jahres den bronzenen Lorbeerzweig in der Hand des vom Soden zur Huldigung Bismarcks sich erhebenden Arbeiters ausgetragen hatte, in der Person des 27 Jahre alten früheren Studenten und Leutnants b. Res. Döring, zu verhaften. Es ist zu vermuten, daß der Verhexte natürlich auch den Hammer des Arbeiters entwendet hat.

Bautzen, 7. Dezember. Beisetzung des Bischofs Dr. Löbmann. Zu einer überaus eindrucksvollen Trauerrandgebung gestaltete sich die Beisetzung des am Sonnabend verstorbenen Bischofs von Sachsen, Dr. Löbmann, die heute vormittag in Bautzen erfolgte. Gegen 10 Uhr erfolgte die feierliche Überführung der Leiche nach dem Petrikirchhof, wo sie am Hochaltar aufgestellt und in einer einstündigem Offizium die heiligen Gebeine empfangen. Darauf schloß sich das Requiem. Es wurde vom Fürstbischof Dr. Berttram gehalten. Gegen Mittag wurden die kerblichen Reste des Entschlafenen nach dem heiligen Nikolaifriedhof überführt und hier beigesetzt. Ein schier endloser Trauergang folgte dem Sarge.

Gerichtsaal.

Bestrafter Gänse- und Hühnerdieb. Der 19jährige Habrikat betreter Kitter in Lauter stand im Herbst vorjähriges dem Handelsmann Kunzmann vier Hühner, dem Bäumeister Beck das selbst drei Kaninchen, dem Handelsmann Seidel eine Ziegenkuh. Im Februar d. Js. aus einem Schlitten, der vor der Hähnchenkonditorei in Lauter stand und dem Fleischermeister Becker, geheirte zwei Kaninchen, einen Küppchen Wärmflaschen, einen Bluff und eine Peitsche, und im Mai d. Js. dem Kochmacher Illig in Lauter eine Ziegenkuh. Er wurde jetzt vom Landgericht in Zwickau wegen schweren und einfachen Diebstahls aus vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die 35 Jahre alte Witwe Haun, früher in Lauter, jetzt in Erfurt, die sie an den gestohlenen Hühnern, Gänzen usw. der Hähnerei schuldig gemacht haben sollte, wurde freigesprochen. In den Dienstäfällen waren noch zwei Personen beteiligt, von denen eine bereits verurteilt ist, während gegen die andere später verhandelt werden wird.

Vermischtes.

Ein folgen schwerer Scherz. Auf der August Thossenshütte in Hamborn hatten Arbeiter aus Schabernau einen Türblüter mit der elektrischen Leitung verbunden. Obwohl der Strom nur eine Spannung von 220 Volt hatte, wurde der Arbeiter Probst, als er beim Betreten der Umkleidekabine den Türblüter berührte, auf der Stelle getötet.

Bergräubungstat eines Familienvaters. In dem Schwarzwaldort Rippoldsau hat der Fabrikant Menrad auf Wülfingen infolge finanzieller Schwierigkeiten im Einverständnis mit seiner Frau diese, seine drei kleinen Kinder im Alter von einem bis drei Jahren und dann sich selbst erhoffen.

Gräberplünderung eines Muttermordes. In Langfuhr ermordete der 23jährige Kaufmannslehrling Erich Lange, Sohn eines Eisenbahnersekretärs, seine Mutter in der elterlichen Wohnung durch Erdrosseln mit einem Handtuch, weil seine Mutter ihn Geld verweigerte. Er wurde festgenommen und ist geständig. Von maskierten Räubern überfallen und erschossen. Die Unschärheit in der Provinz wird durch Berliner Verbrecher, die von der Reichshauptstadt aus ihre Raubzüge unternehmen vergrößert. Im Sonnabend wurde der Inspektor Gaudich von der Grube Ostkar in Schmiedeberg bei Zwickau, a. d. Oberbergwerk und maskierten Räubern überfallen und niedergeschossen. Die Verbrecher, die sich durch falsche Bärenfänge bezeichneten, hatten, suchten den Inspektor in seiner Wohnung auf, erschossen ihn und raubten, was sie an Geld und Goldes fanden.

Eine halbe Million Diebesrente. Ein Schwarz-Glocken wurde wieder in Berlin in der Magdeburger Str. 21 verloren. Dort verlor um einhalb Uhr eben die Direktoren wie Schmidt ihre Wohnung, die jetzt ohne Müll war. Es

Es nach drei Viertelstunden zurückkehrte, fand sie die Räume erbrochen. Die Diebe hatten die kurze Zeit benutzt, für eine halbe Million Wertpapieren, namentlich Belgischen verschiedener Art, wegzuholen, ohne daß jemand im Hause etwas bemerkte hätte.

Gefangenverschaltungen. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete 18 Gefangenverschaltungen, die sich gemeinsam in vier verschiedenen Werkstätten mit der Herstellung von falschen 50-Mark-Scheinen der Ausgabe vom 24. Juni 1918 beschäftigten. Die Hauptwerkstatt befand sich Neuer Steinweg 3/5 im Hause der Buchdruckerei der kommunistischen Arbeiterzeitung. Nach den beschlagnahmten Schriftstücken scheinen die verhafteten 18 Personen schon seit Monaten einen schwunghaften Handel mit falschen Banknoten betrieben zu haben.

Letzte Drahnachrichten.

Die Gefahr eines Beamtenstreiks.

Berlin, 8. Dezember. Gegenüber der in den letzten Tagen eingetretenen passiven Resistenz einiger Gruppen von Beamten, nimmt die Reichsregierung Voraussetzung zu betonen, daß sie in der Frage des Beamtenstreiks nach wie vor auf dem Boden des von der preußischen Staatsregierung im Einverständnis mit der damaligen Reichsregierung am 20. Februar d. Js. abgegebenen Erklärung steht. In dieser erkennt die preußische Staatsregierung das Koalitionsrecht der Beamten an. Mit dem Begeiß des Koalitionsrechts ist aber das sogenannte Streikrecht nicht un trennbar verbunden. Dafür, ob der Streik angewendet werden darf, sind die aus dem Dienstverhältnis sich wechselseitig ergebenden Rechte und Pflichten entscheidend. Ist damit die gemeinsame Arbeitsleideregelung nicht vereinbar, so ist dem Koalitionsrecht das sogenannte Streikrecht nicht versiehen. Das Streiken hat zur Folge, daß der Beamte für die Zeit des Streiks seines Dienstes keinen Nutzen mehr erhält. Auch hat er die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewürgen. Den Beamten stehen andere Mittel zur Verfügung, um ihre Wünsche nachdrücklich zur Geltung zu bringen. — Zu dieser Erklärung wird noch amtlich bemerkt, die Reichsregierung kann keinen Unterschied anerkennen zwischen dem Fernbleiben von der Arbeitsstelle und der Verringerung der Arbeit auf der Arbeitsstelle, zwischen Streik und sogenannter Resistenz. In allen diesen Fällen verletzt der Beamte die ihm obliegenden Dienstpflichten. Infolgedessen hat er auch in allen diesen Fällen die Einleitung des Disziplinarverfahrens mit

dem Ziele der Dienstentlassung und Verlust seines Dienstentlasses zu gewürgen.

Berlin, 8. Dezember. Wie das B. L. aus Frankfurt a. M. meldet, hat die polizei Reaktion des Polizeiamtes auch nach Frankfurt a. M. übergriffen. Ebenso haben die Polizeibeamten in Heilbronn erklärt, daß sie wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen nur das allernotwendigste Maß an Arbeit leisten werden.

Vorurteilung.

Döppeln, 8. Dezember. Der besondere Gerichtshof der internationalen Kommission verhandelte gestern gegen den Angeklagten des Komitz-Hotels, den Büroangestellten Muschalla aus Nürnberg, der im Dienstkommissariat beschäftigt ist. Dieser erklärte, daß er gute Beziehungen zu den französischen Soldaten angeknüpft habe. Nach seiner Angabe sind alle Mitglieder des polnischen Dienstkommissariats mit den französischen Soldaten gut bekannt. Muschalla hatte vor einigen Tagen, angeblich betrunken, sich in die französische Kaserne begeben und sich von einem Jäger des 24. Bataillons Mantel, Gewehr, Säbel und Käppi geben lassen. Auf dem Bahnhof fiel es einem Abstimmungspolizisten auf, daß dieser angebliche Franzose nur Deutsch und Polnisch sprach. Hierauf wurde er verhaftet. Auf die Frage des Vorstehers warum er sich betrunken habe, sagte er, daß man in Komitz genug Geld verdiente. Das Gericht verurteilte ihn wegen unbefugter Uniform- und Waffenträgung zu vier Monaten Gefängnis.

Rücksicht des Bremer Senats.

Bremen, 8. Dezember. Der aus Mitgliedern der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei bestehende Bremer Senat ist auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses zurückgetreten, weil er bei dem Verhalten der sozialdemokratischen Mehrheit der Bürgerschaft die Geschäfte nicht weiter zu führen können glaubt. Die bürgerlichen Mitglieder der Bürgerschaft verlangen, daß ein Volksentscheid darüber herbeigeführt wird, ob der Senat zurücktreten oder die Bürgerschaft neu gewählt werden soll. Inzwischen führt der bisherige Senat die Geschäfte weiter.

Die Firma Titania-Schreibmaschinen, Ges. m. b. H., Berlin, bringt seit einiger Zeit unter der Bezeichnung Titania ihr neuestes Modell in den Handel und hat damit einem der gesamten Geschäftswelt seit langem fühlbaren Mangel ganz entzogen abgeholfen. Die Augellager-Schreibmaschine.

macht eine Titania, denn um diese handelt es sich, sollte tatsächlich alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene in den Schatten, und macht sich, mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgestattet und alle Vorzüge in sich vereinigend, für jeden modernen Geschäftsmann, alle Staats-, Stadt- und Gemeindebeamten geradezu unentbehrlich. Wer dieses an Vollkommenheit, Stabilität, und Leistungsfähigkeit höchst nöthige Meisterwerk der Technik einmal gesehen und ausprobiert hat, wird ohne weiteres zu der Überzeugung kommen müssen, daß die Einführung einer Titania eine unumgängliche Notwendigkeit ist. Der Allein-Betrieb für die gesamte Umtshaupmannschaft Schwarzenburg ruht in den Händen der Fa. Willi Wickmann, Aue, Löchner Straße 1, die durch eine Anzeige in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes auf die Titania aufmerksam macht. Die Firma erfreut jedeweile Lustkunst bereitwillig und läßt es sich jeder Zeit angelegen sein, ihre hochmoderne Schreibmaschine kostengünstig und ohne jeden Kaufzwang vorzustellen; ein Besuch ihrer Bürosräume zu diesem Zweck kann daher auf's Wärme empfohlen werden.

Weihnachtspende für die deutschen Kriegsgefangenen in Vigny. Der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen hat den noch in Vigny aufgehaltene deutschen Kriegsgefangenen und speziell den sächsischen Heeresangehörigen eine namhafte Geldspende überwiesen, um ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Amtliche Bekanntmachung.

Braunkohlenbriketts für Minderbemittelte.

Am Freitag, den 10. Dezember 1920, findet der weitere Verkauf von Braunkohlen-Briketts an die notleidende Bevölkerung statt.

Die Inhaber der Minderbemittelten-Kasse werden aufgefordert, Freitag, vormitig von 8 bis 1 Uhr, die Kasscheine gegen Vorlegung dieses Ausweises in der Ortsbahnstelle zu entnehmen und zu bezahlen. Die Braunkohlen-Briketts sind gleichzeitig am Rostandslager am Güterbahnhofe von früh 8 Uhr bis nachmittag einhalb 4 Uhr zu entnehmen.

Jeder Haushalt erhält einen Zentner zum Preise von 11,50 Mark.

Aue, den 7. Dezember 1920.

Ortsbahnstelle.

Danksagung.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen denen innigsten Dank zu sagen, die durch liebevolle Worte, letztes Geleit und Blumenspenden ihre Teilnahme am Heimgange unseres teuren Toten

Ernst Gessner

bekundet haben.

Dank auch allen Abordnungen und Vereinen, besonders den Beamten und Arbeitern für das aus tiefempfundenen Worten ihres Sprechers widerklingende, dankbar verehrende Gedanken.

Ein erhebendes Trostgefühl ist uns das Bewußtsein: Wesen und Wirken des Verewigten leben auch außerhalb seines engeren Kreises bei allen denen in herzlicher Erinnerung fort, die je seinem edel-schlichten Menschentum begegneten.

In Dankbarkeit
die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, den 8. Dezember 1920.

Herzlichen Dank.

Aus Anlaß unseres silbernen Ehejubiläums sind uns so überaus zahlreiche liebvolle Ehrungen zu tellen geworden, für die wir hiermit herzlich danken.

Louis Walther und Frau
Helene geb. Martin.
Aue-Zelle, im Dezember 1920.

Gebrauchter Huntoten
guterhalterner Huntoten
zu kaufen gefunden.
Angebote unter B.L. 8728 an das Aue-Tageblatt.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten Damenhalbschuhe,
hoher Absatz, prima Qualität,
Größe 39—42, das Paar 95 Mk.
Schädliches Schuhwarenhaus.

Leistungsfähige Kolonialwaren-Großhdlg.

gut eingeführt, sucht für 1 Januar 1921 mehrere branchekundige, repräsentationsfähige

Reisende

„gegen hohe Provision.“

Gef. Angebote mit Bild u. Bezeichnungsbeschreibung unter B.L. 8788 an das Aue-Tageblatt erh.

Kontoristin,

Anfängerin, mit schöner Handschrift, sicher im Rechnen, stenographiekundig, zum Eintritt vor 1. Januar gefüllt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltansprüche unter „B.L. 8732“ an das Aue-Tageblatt erbeten.

Hochfein gewachsene Bäume,
circa 4 m lang, spottbillig zu verkaufen.
Dorf-Reisig basellbst zu haben.

Seauerelgarten.

Thalia

Bienen-Honig
garantiert rein,
eine wirkl. Delikatesse, in
großen u. kleinen Gläsern.

Goethestr. 8,
am Stadthaus.

Ittagstisch
zu wähl. Preisen
gibt Wieso
Gebäude u. Objekte
aus, Schule, Gastst.
etc. — Schule.

Carola Theater

Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag
Der große sensat. Doppelspielplan in 12 Akten.
I. TEIL:

DAS GEHEIMNIS DER ZISTERNE

2. Teil der Episoden-Sensation „Die Maske des Todes“ mit HANS MIERENDORFF.
6 Akte 6 Akte 6 Akte

II. TEIL:
Der neueste Lustspiel-Schlager der
„Berliner Range“
„Lotte kuppelt“
Reizend. Lustsp. in 3 Akten mit HILDE WÖRNER.

III. TEIL:
Der urkomische Filmschlager
Der Diplomatensäugling

Pikante Burleske in 3 Akten mit Paul Heidemann.

Vorführungszeiten: 6 und 1/2 Uhr.
Kassenöffnung 1/2 Uhr.

Tauschermühle

Heute Mittwoch: Hüzen-Abend.

Hausbesitzer-Verein Aue.

Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung
im „Muldental“. Der Vorstand.

Weihnachts-Bitte!

Das Kinderheim Margaretenstift
möchte auch in diesem Jahre seinen Pflegebefohlenen eine Weihnachtsfreude bereiten.

Wir bitten alle Freunde unserer Instalt, uns hierzu durch Gaben (Sachen und Geld) behilflich zu sein.

Gleichzeitig laden wir hierdurch zu unserer Weihnachtsfeier am 4. Advent, Sonntag, den 19. Dez., nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle der 3. Knabenbürgerschule herzlich ein. Kindern, ohne Begleitung Erwachsener, ist der Zutritt verboten.

Der Vorstand des Vereins Kinderheim.

Braunkohlen-Presssteine

werden, soweit der Vorrat reicht:
Donnerstag, den 9. Dezember 1920
Freitag, den 10. Dezember 1920 und
Sonnabend, den 11. Dezember 1920

abgegeben.

Aue, den 7. Dezember 1920. Ortskohlenstelle.

Für das Weihnachtsfest

empfiehlt sich: Smyrna-Zeigen (Der Grinde), Royal Vocomus-Tafel-Zeigen, Blomard-Tafel-Zeigen in Goldeneckungen, sowie Calamator, Ch. Krantz-Zeigen, helle, saftige Ware, sehr preiswert, ferner französ. Wallnüsse, beste Italien. Wallnüsse, 1920er Eßgänse, Haselnüsse, geröst. Erdnüsse (Camerun-Nüsse) und Maronen-Cocosnüsse.

Feinkosthandlung Br. Scheinert,
Wettinerstraße 24

TITANIA!

Augelager - Schnellschreibmaschine
- das überraschende Modernste. -
Leichter Anschlag! Höchste Durchschlagskraft!
Höchste Schreibgeschwindigkeit!
- Größte Haltbarkeit und Schreibschnelligkeit! -
Kaufen Sie keine Schreibmaschine, bevor Sie nicht die

TITANIA
gefunden haben! Verlangen Sie Prospekt und kostenlose Vorführung vom Bezirksvorsteher
Willy Widmann, Aue i. S. 11
Wettinerstraße 1.
Tel.: Widmann Auesachsen. Fernz. 483 (Voranm.)

Blumentopf und gestreifte Rose
zu verkaufen.

Gitterbahnstraße 10.



Passende Weihnachtsgeschenke

In einfachen und besseren Beleuchtungskörpern für elektrische Licht und Gas.

Elektrische Bügeleisen, Kochtöpfe, Ofen, Elektr. Spielwaren, Funken-Telegraphen- u. Morse-Apparate, Morse-Taster, Motore, Dynamomaschinen, Kleinbeleuchtungs-Artikel, Akkumulatoren, Projektoskope, auch für scharfe Wiedergabe von Ansichtskarten geeignet.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Haas & Stahl m.b.H., Aue, Erzgeb.

Ausstellungs- und Verkaufsräume:
Schneeberger Str. (Kaffee Rath.)



Höchstpreis für ausgestämmtes Frauenhaar (Wirhaar)
Höchstpreis für Stumpfen zahlen
Höchstpreis für Heschelball
Stern & Gauger, Veredelungsfabrik und Haar-großhandlung, Aue i. Erzgeb., Wettinerstraße 48.

Empfehle frisch eingetroffen:
Feinte

Süßrahm-Margarine

das Pfund 14.- Mark.

Curt Bauer, Markt 10.

Aus erster Hand!
empfiehle ich alle Sort Lederhandschuhe
mit Pelz-, Woll- und ohne Futter in allen
Farben für Herren und Damen, sowie eine
gute Qualität Stoffhandschuhe für Herren
und Damen mit und ohne Futter. Auch
werden Handschuhe gefärbt, gereinigt
und repariert.

G. Schindler, Aue, Wettinerstr. 18, 1 Trepp.

Größeren Posten

Papier-Bindfaden
in den Stärken 2,5-2,9 mm und 3,5-3,9 mm
hat abzugeben

Max Süß, Cranzahl i. Sa.

Leere Wein- und Sektflaschen, Alteisen, Altmetalle, Lumpen,

Wolle Zeitungen, Zeitschriften
kauft und zahlt die höchsten Preise

Diamants Rohprodukten-Handlung
Schneeberger Straße 9.

Rohhäute u. Felle
kaufst zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Junghans, Aue, Ernst-Pastz-Str. 19, Fernruf 589.**

Rölt-Kaffee
Kakao, Tee
empfiehlt billigst

Chr. Voigt
am Markt
billig zum Verkauf.

Berlaufe
1 groß. Kinderbettstelle
mit Matratze,
1 Topfwage (neu),
1 Brückenwage (4 Stnr.),
1 Geschirrfuhrer,
2 eis. Ecken, neu,
1 Kultivator, neu,
und verschied. billige

Emil Berger,
Blücherstraße 6.
zu verkaufen:
1 Paar Ledergamaschen,
1 Paar Schiltshuhe 1. S.,
1 Paar Schneeschuhe,
2 Stockschuhbezüge,
zu erfragen im Ufer-Trepp.

Sonderangebot

zur Weihnachtsbäckerei!

Großer Posten

Schmelzmargarine Pfund 19 M.

Salzmargarine Pfund 15 M.

sowie sämtliche Back-Artikel

im **Lebensmittel-Haus**

Curt Reizmann in Aue

Ecke Schwarzenberger Str. und Mozartstraße.

Wiederverkäufer erhalten in
Margarine Extratreise!

Ich bitte um Besichtigung

meines Grossstadtlagers in

Hand-Arbeiten

fertig, angefangen und vorgezeichnet,
von der einfachsten bis zur vollendet künstl. Ausführung

Hergert's Nachf., Markt 7.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

praktisch und unentbehrlich
für jeden im Beruf tätigen,
ist eine das Durchschauen der Meldung hin-
dernde, gesundheitsfördernde

Filz- u. Sisalauflage

aus prima Wollfilz!
Ferner empfehlen wir Sisal-
dämpfende Filz-

Schreibmasch.-Unterlagen

sowie runde Filzheften;

ferner

Kopier-Filztücher
in Quart und Hallo;
außerdem Neuerheiten in
praktischen

Büro-Artikel:

Farbbänder für alle
Schreib-, System-,
Geschäftsbücher jeder Art
(prima Papier)

Spezial-Raßbücher mit
Umschleuder-Rückseite usw.
preswert

Breitbuch & Tauchmann

Aue, Schwarzenberger Str. 23.

Wring-maschinen

und Walzen

neu eingetroffen.

Spezialgeschäft

Herm. Wendler, Aue
Wettinerstr. 38. Fernruf 60.

Thalysia

REIS

Linsen
Erbse
Bohnen
Haferflocken

beste Qualitäten

Goethestr. 3

am Stadtbaum.

Sport-Zigaretten

Mk. 210 per Mille

(30 Pfg. Kleinverkauf)

Türkische

in jeder Preislage.

Ziegen

zu verkaufen. Schloßhoferstr. 5

Gut erh. Anzug

towie 1 Paar dr. Herren-

gamischen billig zu verkaufen.

Zu erf. in d. Reichst. d. GL

Rauchtabak

Rein Uelzensee Mk. 22

per Pfund. Nachnahme-

versand. Verpackung frei

B. Simon, Leipzig

Freiburg, Universität. 1. Wettinerstr. 48. am Wettiplatz

Um das Vieh

wie Rüde

Kälber

Schweine

Hunde usw.

von Ungeziefer

gründlich zu bestreuen, verwende-

man „Uhlol“

1 Dose 4,50 M., große Dose 6 M.

Zu haben in Aue.

1 Paar Ledergamaschen,

1 Paar Schiltshuhe 1. S.

1 Paar Schneeschuhe,

2 Stockschuhbezüge.

Zu erfragen im Ufer-Trepp.

Hühner,

1/2 davon 4 St. gute Grüter,

verkauft Aue, Gabelsberger.

zu verkaufen:

1 Paar Ledergamaschen,

1 Paar Schiltshuhe 1. S.

1 Paar Schneeschuhe,

2 Stockschuhbezüge.

Zu erfragen im Ufer-Trepp.

SLUB

Wir führen Wissen.